

**Zeitschrift:** Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht  
**Herausgeber:** Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 25

**Autor:** [s.n.]  
**Vereinsnachrichten:** Redaktionsmappe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schläge betreffend den Religionsunterricht, und wir werden in der angenommenen Position auch fürderhin unentwegt verharren. Von diesem Standpunkt aus halten wir es für ebenso verwerflich, wenn der kirchenfeindliche Lehrer so eitel ist, seinen Liberalismus vor den Kindern zur Schau zu tragen, wie wenn der orthodoxe Lehrer so bornirt ist, den Schülern seine religiösen Ueberzeugungen aufzwingen zu wollen. Die Schule sei neutraler Boden! Die Angriffe unserer Gegner mögen uns daran erinnern, dass wir von Spionen umgeben sind. Das soll uns zur beständigen Aufmerksamkeit auf uns selbst mahnen. Hüten wir uns ferner davor, neben der Schule durch unbedachte Aeusserungen dem Feinde Anlass zu bieten, gegen die Schule die Hand zu erheben. Daneben ist es auch unsere Pflicht, alle ungerichten Anschuldigungen energisch abzuwehren. Dem Lehrer stehen mannigfache Mittel zu Gebote, solchen entgegenzutreten; es benutze sie Jeder an seinem Orte. Pflichterfüllung vor Allem! Aber vergesse man nicht: „Wer sich zu sehr zum Lamme macht, wird von den Wölfen abgeschlacht.“

### Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungs-rathes.

(Seit 14. Juni 1878.)

109. Der in der konstituierenden Sitzung des Regierungsrathes vom 12. Juni zum Erziehungsdirektor gewählte Hr. Reg.-Rath Zolinger übernahm mit dem 17. d. die Direktion des Erziehungswesens.

110. Auf ein Gesuch um Bewilligung des Zusammenzugs einer Ergänzungsschule von nur 2 Schülern mit der Alltagschule kann nicht eingetreten werden.

111. Ertheilung nachträgl. Semester-Stipendien an der Lehrantsschule an 4 Studirende im Gesamtbetrage von Fr. 510.

112. An Schülerinnen des Lehrerinnenseminars in Winterthur werden 5 Jahresstipendien ertheilt im Gesamtbetrage von Fr. 780.

113. Für 6 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars in Zürich wird als Stipendienbetrag für das laufende Schuljahr angesetzt die Summe von Fr. 820.

### Schulnachrichten.

**Zürich.** Ausserordentliche Lehrersynode in der Tonhalle, 17. Juni. Je nach der Totalerneuerung des Regierungs- und Kantonsrathes liegt auch der kantonalen Lehrerschaft die Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern in den Erziehungsrath ob. — Der gegenwärtige Präsident der Synode, Dr. Wettstein in Küsnacht, hält sich als ein schweizer. Mitglied der internationalen Jury für die Weltausstellung in Paris auf. Die Verhandlungen leitete der Vizepräsident, Prof. Vögelin, der dann Mittags schon zur Nationalrathssitzung nach Bern verreise. Von 418 Stimmen erhielten die bisherigen Erziehungsräthe: Naf 383 und Vögelin 378 Stimmen, Rektor Zehender in Zürich 16, Sekundarlehrer Wiesendanger 10, Sekundarlehrer Mayer 8, Frei in Uster und Dr. Kägi in Zürich je 5, die Professoren Vogt und Meier von Knonau je 4 Stimmen etc. Die zürcherische Lehrerschaft hat mit diesen Wahlen neuerdings bewiesen, wie sie in ihrer fast vollzähligen Mehrheit betreffend schulpolitische Fragen einig geht.

— Die „Winterthurer Nachrichten“ enthalten sachlich ruhig erörternde, sehr lesenswerthe Artikel über die zürcherische „Lehrantsschule“ und das Seminar.

— Herr Dr. Dühning aus Berlin, der gegenwärtig in Wildbad weil, hält in Zürich im Lauf nächster Woche — wahrscheinlich Dienstag, Donnerstag und Freitag, Abends 7—8 Uhr — Vorträge über: „Emanzipation der Wissenschaft“, „Grössenwahn unter den Gelehrten“ und „Rousseau und die Lage der modernen Gesellschaft“. Für den Einzelvortrag werden Fr. 2, für alle drei Vorträge zusammen Fr. 4 bezahlt. Die definitive Bekanntgabe werden „Tagblatt“, „N. Z. Ztg.“ und „Landbote“ bringen. — Dem Vernehmen nach hat der Tonhallevorstand die Benutzung des kleinen Konzertsaaes für diese Vorträge verweigert.

**Schweden.** Ein heutiger Schulmann, Rektor Siljeström, macht in einer öffentlichen Schrift die vielsagenden Aeusserungen:

„Früher wurde der Religionsunterricht ausschliesslich von Theologen gegeben, später der Volksschule aufgebürdet. Aber trotz der übermässigen Zeit, die man gegenwärtig in den Volksschulen und in den Seminarien dem Religionsunterricht opfert, ist er nur dazu angethan, dass ihn der Prediger beim Konfirmandenunterricht über den Haufen wirft. Durch diese Ertheilung des Religionsunterrichts

wird jedoch der Lehrer seinem eigentlichen Berufe gar sehr entzogen. Statt einfach „Schulmeister“ zu sein, wird er zu einer Art untergeordnetem Diener der Kirche.“

Ein schwedisches politisches Blatt gibt hiezu die Bemerkung: Das Richtige wäre, die Volksschule konfessionslos, d. h. ohne jeden Religionsunterricht zu gestalten, wie dies früher der Fall war. Als 1841 der Religionsunterricht als Fach der Volksschule aufgenommen wurde, erschien es zunächst selbstverständlich, dass die Geistlichen diesen Unterricht auch fernerhin ertheilen werden. Sobald dieselben aber nebst andern Feinden der Aufklärung zur Einsicht kamen, welche ein vortreffliches Mittel zur Herabminderung der Volksschule im Religionsunterricht sich finde, übertrugen sie diesen nicht nur dem Schullehrer, sondern sie erweiterten denselben bis in's Unendliche, so dass er zu einer unerträglichen Bürde für Lehrer und Schüler geworden ist. Nicht immer wird so an der Verzerrung und dem Verderben der Schule mit bewusster Absicht gearbeitet, sondern oft in gutem Glauben, mit fromm kirchlichem Vorurtheil. Doch welches auch die Motive sein mögen: das Resultat bleibt immer dasselbe. (Päd. Ztg.)

**Redaktionsmappe.** Der „Nekrolog Gut“ erscheint, um ihm den gebührenden Raum zu gewähren, erst an der Spitze der nächsten Nummer. — Hr. Dr. Tr.: Für diese Nummer zu spät!

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

### An die Freunde und Verehrer von Pestalozzi.

Das Organisationskomitee des schweizerischen Lehrertages, welcher nächsten September in Zürich stattfinden wird, hat eine Kommission beauftragt, eine Ausstellung zu veranstalten, welche, um von Pestalozzi's Leben und literarischem Wirken ein übersichtliches Bild zu bieten, theils seine eigenen Werke in verschiedenen Ausgaben, theils die wichtigsten der über ihn herausgegebenen Schriften, theils Erinnerungen an seine Persönlichkeit und an die Stätten seines Wirkens umfassen soll. Da für eine solche Ausstellung nur durch Zusammenwirken Vieler eine annähernde Vollständigkeit zu erzielen ist, so erlauben sich die Unterzeichneten, an alle Freunde des grossen Pädagogen in Zürich und in weitem Kreisen die Bitte zu richten, Bücher, Handschriften, Briefe und andere Gegenstände, wie Portraits, Büsten, Reliquien irgend welcher Art, welche in den Rahmen der beabsichtigten Sammlung fallen, sei es für die Zeit des Lehrertages, sei es als freundliche Gabe zur Unterstützung des Unternehmens der genannten Kommission zu überlassen.

Damit das Unternehmen eine bleibende Frucht zurücklasse, ist die Bestimmung getroffen, dass alle für dasselbe angeschafften oder als Geschenke eingesandten Gegenstände nach dem Lehrertag der schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich einverleibt werden und von da an den Freunden der Schule und der pädagogischen Wissenschaft jederzeit zur Benutzung offenstehen sollen. In Anbetracht der allgemeinen Bedeutung, welche dadurch die Ausstellung gewinnt, haben die Zentral-Kommission der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, sowie die Kommissionen des schweiz. Lehrertages und der permanenten Schulausstellung in Zürich zur Förderung der Sache namhafte Beiträge zugesagt.

Die Unterzeichneten laden nun alle Diejenigen, welche im Falle sind, durch Geschenke oder zeitweise Ueberlassung von Gegenständen der bezeichneten Art das Unternehmen zu unterstützen, freundlich ein, bis zum 30. Juni ihre Beiträge entweder schriftlich anzumelden oder direkt an die Adresse: Rektor Zehender, Platte, Fluntern — einzusenden. Verzeichnisse der für die Sammlung besonders in Betracht kommenden Schriften der Pestalozzi-Literatur können bei den Unterzeichneten bezogen werden. In Betreff der nur für die Zeit des Lehrertages zur Verfügung gestellten Gegenstände wird für sorgfältige Behandlung und gewissenhafte Rückgabe garantirt.

Rektor O. Hunziker. Rektor F. Zehender.

Zürich, den 2. Juni 1878.

## K. V. 1878.

Versammlung  
Samstag den 22. Juni, Nachm. 3 Uhr, im alten Schützenhaus.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Das Präsidium.